



die Kniee gestützt. Ein Kind steht hinter der Reihe, nimmt einen Anlauf und springt der Reihe nach über alle da Stehenden, indem es ihnen jedesmal beim Überspringen die Hände auf den Rücken stützt. Ist es am Ende der Reihe angelangt, stellt es sich selbst in Bockstellung hier auf. Nun erhebt sich der hinterste und springt ebenfalls über die ganze Reihe, wo er sich dann in Bockstellung aufstellt. So geht es fort, so lange man will.

NB. Oft stellt auch nur ein Kind sich in Bockstellung auf, über das alle Mitspielenden der Reihe nach springen. Dabei können sie es auch so einrichten, daß ein jeder sein Taschentuch in der Hand halten muß und dasselbe jedesmal beim Überspringen dem in Bockstellung Stehenden auf den Rücken liegen lassen muß. Sämtliche Taschentücher bleiben liegen. Wer eines herunterwirft, muß den in Bockstellung Stehenden ablösen.

Wenn sich gute Springer unter der Gesellschaft befinden, kann man zur Abwechslung zwei, drei oder mehrere Kinder dicht hintereinander in Bockstellung aufstellen, und dann mit einem tüchtigen Anlauf über die ganze Reihe hinwegsetzen.

157. Sackspringen.

Die Kinder stehen in Säcken, welche über oder unter den Armen zugebunden werden. Dann hüpfen alle miteinander nach einem bestimmten Ziele. Wer zuerst dort anlangt, ist Sieger.

NB. Da man aber nicht immer Säcke zur Hand haben kann, dieselben auch zerreißen würden, genügt es schon, wenn die Füße, resp. Beine, unten mit einer Schnur zusammengebunden werden.

158. Die Schaukel (Klunsch).

Es werden zwei Balken in den Boden gepflanzt und darüber ein Querbalken befestigt. An letztern werden zwei Seile geknüpft, woran unten ein Sitzbrett befestigt ist. Der auf der Schaukel sitzende kann sich selbst, indem er sich hin und her schwingt, in Bewegung setzen. Auch können die Mitspielenden dies thun durch Ziehen an den zu diesem Zwecke an der Schaukel befestigten Seilen.

Die Schaukel kann auch einfacher hergestellt werden, indem nur ein Seil an den Querbalken geknüpft wird, woran das Sitzbrett befestigt wird. Der auf der Schaukel Sitzende hat das Seil dann zwischen den Beinen.

An zwei neben einander stehenden Bäumen wird ein Seil befestigt, das zugleich als Sitz dient. In der Sitzgegend kann es mit etwas Gras oder weichen Lappen umwunden werden, damit der darauf Sitzende sich nicht wehe thut.

NB. Von zwei neben einander stehenden Weidenbäumen kann auch je eine Weide abgebogen und an den Spitzen zusammengebunden werden, so ist diese Art Schaukel ebenfalls hergestellt. Die kleinen Kuhhirten pflegen dieselbe oft so herzustellen.

Über ein Baumstamm wird ein Balken gelegt. An jedes Ende setzt sich ein Kind und, nachdem das Gleichgewicht hergestellt ist, balancieren sie abwechselnd auf und ab.